

Ä1

# Inhaltlicher Antrag

Antrag an die 66. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator\*innen: VS Tübingen

Titel: **Ä1 zu I-A6: Aus der Pandemie lernen, JETZT  
Politik ändern**

---

## Antragstext

Nach Zeile 72 einfügen:

### Hochschule als nichtnursozialer Raum

Von Zeile 73 bis 80:

Solange während der Pandemie keine Home-office Pflicht für alle erlassen wird und auch Fabriken und Einzelhandel geöffnet haben, müssen auch Hochschulen in Teilen geöffnet sein.

Als erstes müssen Bibliotheken und Arbeitsplätze für Studierende geöffnet werden. Damit wird Studierenden, die derzeit ohne ordentlichen Arbeitsplatz von daheim studieren, eine Alternative geboten. Bibliotheken dürfen selbstverständlich nur öffnen, wenn die Inzidenzzahlen dies zulassen und müssen weiterhin ein gut ausgearbeitetes und durchgeführtes Hygienekonzept vorlegen.

Allgemein ist eine Rückkehr in die Präsenz zu begrüßen. Hochschulen stellen für Studierende einen sozialen Raum dar, der diskursgeprägt aber derzeit durch die Pandemie nur sehr eingeschränkt zugänglich ist. Eine Pflicht zur Präsenz für Studierende darf es allerdings auf keinen Fall geben. Studierende dürfen weder dazu gezwungen werden, mit anderen Menschen zusammen in einem Raum zu sitzen, noch sich auf dem Weg dort hin einer zusätzlichen Ansteckungsgefahr auszusetzen. Das gilt unabhängig davon, ob die Studierenden nachweislich zu einer Risikogruppe gehören oder nicht und gilt ausdrücklich auch für Prüfungen.

## Mental Health

~~Die Hochschule ist ein sozialer Raum, der Diskurs geprägt ist. Durch die Pandemie sind Studiereden von diesem Austausch weitestgehend ausgeschlossen. Erst eine Öffnung der Hochschulen kann Teilhabe schaffen. Sobald eine langsame Öffnung der Hochschulen in Angriff genommen werden kann, müssen Maßnahmen ergriffen werden, um alle Beteiligten so gut wie möglich zu schützen. Nur unter diesen Umständen können Präsenzveranstaltungen in Kleingruppen wieder stattfinden. Der Infektionsschutz steht dabei an erster Stelle. Insgesamt führen~~

### **Begründung**

Auch Abseits von Diskursen sind die Räume der Hochschule wichtig. Um Bücher auszuleihen, für Arbeitsplätze, um an einen Computer zu kommen usw.. Das würden wir mit den Änderungen gerne stärker abbilden. Aktuell gibt es an vielen Hochschulen nicht einmal Einzelarbeitsplätze für Studis. Das sehen wir als viel schwerwiegenderes Problem an als das Verschieben von Seminaren in den digitalen Raum.

Mental Health würden wir dann gerne von dem Absatz zum Raum trennen. Auch wenn Hochschulen geöffnet hätten, sollte es mehr Beratung geben.

Aus irgend einem Grund ändert es hier die Überschrift nicht. Das "Sozialer Raum Hochschule und Mental Health" soll wenn der Antrag angenommen wird gestrichen werden.